Sonnabend, den 6. April 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 95. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109**
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Hoffnungen auf Stresa abgebremst

England betrachtet die Konferenz von Stresa nur als Abschluß der Informationsbesprechungen. — Eine weitere Konferenz mit Teilnahme Deutschlands erwogen.

London, 5. April. „Times" bringt folgende, wie es scheint, inspirierte Meldung: Von verschiedener Seite wird erklärt, daß Ministerpräsident Macdonald persönlich an der Konferenz in Stresa teilnehmen wird. Dies ist jedoch keinesfalls die Absicht Macdonalds im gegenwärtigen Augenblick. Das Kabinett betrachtet die Zusammenkunft in Stresa als **Schlußversammlung in der Reihe der Informationsbesprechungen,** auf welcher die Ergebnisse der Visiten der britischen Minister in Berlin, Moskau, Warschau und Prag geprüft werden sollen. **Die Frage der Herbeiführung wichtiger Entscheidungen entsteht nicht und es ist nicht die Absicht der Regierung, daß außer Sir John Simon und Eden andere Minister nach Stresa fahren sollten.** Sollte sich im Ergebnis dieser Konferenz die **Möglichkeit einer Einladung Deutschlands** zur Teilnahme an einer späteren Konferenz ergeben, so wäre dann die Teilnahme des britischen Ministerpräsidenten allerdings erwünscht.

Auch Italien winkt ab.

Rom, 5. April. Im „Popolo d'Italia" ist ein allgemein Mussolini zugeschriebenes Entrefilet über die Aussichten der Konferenz von Stresa erschienen, das von der gesamten italienischen Presse reproduziert worden ist und seines Inhalts wegen beträchtliches Aufsehen erregt. Der Verfasser warnt die Italiener, zu hohe Erwartungen an Stresa zu knüpfen und rät ihnen, viel Wasser in den Wein zu gießen, da in der politisch-diplomatisch-militärischen Atmosphäre des heutigen Europa die **Hoffnungen auf endgültige Lösungen unstatthaft** seien. Nach einem ironischen Seitenhieb auf die innenpolitischen Verhältnisse in Frankreich und England, die die Auswirkung ihrer Außenpolitik hemmend beeinflussen, erklärt der Verfasser, daß der Hauptsinn der Konferenz von Stresa vor allem „der Verzicht auf die gefährlichen **Utopien der Abrüstung"** sein müsse — ein Verzicht, den Italien schon 1922 geleistet habe.

Da noch bis vor drei Tagen bekanntermaßen im ganzen römischen Milieu, in der öffentlichen Meinung sowohl wie in den Regierungskreisen, in der Presse wie in der Diplomatie hohe Erwartungen gesetzt wurden, der Zug durch den „Popolo d'Italia" nun aber jäh abgebremst wird, fragt man sich, welche neuen Elemente unterdessen hinzugekommen sind, die den vorherrschenden Optimismus in Pessimismus verwandelten. Vor allem dürfte man, um die sich zusehends komplizierende Situation zu verstehen, an der einen Tatsache festhalten, daß die italienische und die französische Presse Stresa als ein Definitivum hinstellten, während die englische noch weitere Verhandlungsetappen voraussah. Man geht wohl nicht fehl, wenn man den Ursprung der Meinungsumschichtung in der britischen Politik sucht.

Heute französischer Ministerrat.

Paris, 5. April. Der französische Ministerrat tritt Sonnabend früh zusammen. Auf der Tagesordnung befindet sich die Frage der Konferenz von Stresa und der außerordentlichen Tagung des Völkerbundes. Die Regierung wird zu den Ergebnissen der Reise der englischen Minister nach Berlin, Moskau, Warschau und Prag Stellung nehmen. Die französischen maßgebenden Kreise beschränken sich vorläufig darauf, die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der einheitlichen Ansichten zwischen den drei Mächten, die die Deklarationen vom 7. Janua r und 3. Februar unterzeichnet haben, zu unterstreichen.

„Großer Umfang der Schwierigkeiten."

Eden über das Ergebnis seiner Reise.

London, 5. April. Lordsiegelbewahrer Eden ist heute abend über Ostende—Dover in London eingetroffen. Journalisten, die ihn über das Ergebnis seiner Reise befragten, erklärte Eden: Unsere Reisen waren selbstverständlich nützlich. Dies unterliegt keinem Zweifel, ebenso wie der **große Umfang der Schwierigkeiten in der gegenwärtigen europäischen Lage.** Die Schwierigkeiten sind aber nicht unüberwindlich. Sollen diese jedoch gemeistert werden, so muß ein jedes Volk die ihm zufallende Rolle spielen. Unsere Rolle beruht darauf, eine offene, bestimmte und starke auf den Völkerbund und das kollektive Friedenssystem gestützte Politik zu führen.

Eden wurde auf dem Bahnhof u. a. von Simon und dem sowjetrussischen Geschäftsträger erwartet. Vor dem Verlassen des Bahnhofs hatte Eden ein kurzes Gespräch mit Simon.

Französische Denkschrift vorbereitet.

Eine italienische Anfrage in Paris. — Gemeinsame Entschließung der drei Mächte für die Völkerbundstagung?

Paris, 6. April. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß die italienische Regierung in Paris angefragt habe, welche Absichten die französische Regierung hinsichtlich der Völkerbundratstagung, der kollektiven Sicherheiten und der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs hege. Die französische Antwort hierauf sei ziemlich allgemein gehalten und besage, daß noch zahlreiche für eine Urteilsbildung notwendige Einzelheiten fehlten.

Der Quai d'Orsay habe, so verlautet weiter, eine Denkschrift vorbereitet, die am heutigen Sonnabend dem Ministerrat unterbreitet werden solle und die Außenminister Laval bereits am Freitag dem Ministerpräsidenten und den für die Landesverteidigung zuständigen Ministern vorgelegt habe. Der französischen Denkschrift werde ein Entschließungsentwurf beigefügt, der gegebenenfalls vom Völkerbundrat angenommen werden müßte. Die beiden französischen Schriftstücke würden in Stresa veröffentlicht werden. In Pariser Kreisen scheine man zu hoffen, daß der Entschließungsentwurf in Genf von Frankreich, Italien und England eingebracht werden könne. Angesichts der unnachgiebigen Haltung Deutschlands schlage die französische Regierung für den Ostpakt eine europäische Formel vor. Hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs bleibe Frankreich der französisch-italienischen Vereinbarung vom 7. Januar treu, wünsche einen konsultativen Pakt und ebenso auch einen Donaupakt der Nichteinmischung. Hinsichtlich der Möglichkeiten einer Revision der militärischen Klauseln der Friedensverträge von Sevres, St. Germain und Trianon halte man sich dagegen in Paris sehr zurück und vertrete den Standpunkt, daß ohne Zustimmung der unmittelbaren Nachbarn Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens, also der Kleinen Entente, in diesem Punkt nichts unternommen werden könnte.

Henderson informiert sich.

Genf, 5. April. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson trifft am 13. April zu Informationszwecken in Genf ein und wird hier **bis zum 15. April** weilen. **Maßgebende Völkerbundskreise sind nicht der** Meinung, daß das Präsidium der Abrüstungskonferenz in nächster Zeit einberufen werden wird.

Polnisch-deutsches Abkommen.

In Warschau ist ein polnisch-deutsches Abkommen über die Behandlung der Emigrantenkautionen abgeschlossen worden. Das Abkommen bezieht sich auf die Steuersicherheiten, die deutsche Rückwanderer aus Polen, insbesondere aus den abgetrennten Gebietsteilen von Preußen und Westpreußen, und die polnischen Rückwanderer aus Deutschland in den Jahren 1919 bis 1922 auf Grund der damals bestehenden Vorschriften bei den Finanzämtern stellen mußten. Nach den Bestimmungen des Abkommens sollen die Finanzämter die Löschung von Sicherheitshypotheken, die zu ihren gunsten gestellt waren, bewilligen und die Löschungsbewilligung den betreffenden Eigentümern der Grundstücke ausliefern. Sparbücher, Hypothekenbriefe, Aktien, Schuldüberschreibungen, die bei den Finanzämtern als Sicherheit hinterlegt waren, sind auf Antrag der Hinterleger oder ihrer Rechtsnachfolger zurückzugeben. Steuersicherheiten, die durch Einzahlung baren Geldes in Papierwährung gestellt waren, werden wegen der inzwischen eingetretenen Entwertung nicht zurückerstattet. Die Anträge müssen bis zum 28. September 1935 an die zuständigen Finanzämter oder Konsulate gestellt werden.

Die Tätigkeit des Arbeitsfonds.

Mit dem 1. April wurden der bisherige Arbeitsfonds und der Arbeitslosenfonds zusammengelegt und die Aufgaben beider Amtsstellen werden nunmehr vom Arbeitsfonds gemeinsam übernommen. Die Ausgaben des neuen Fonds sind für das Jahr 1935/36 mit rund 127 Mill. Zl. veranschlagt. Von diesem Betrage entfallen 17,5 Mill. Zl. auf Unterstützung von Arbeitslosen, die nicht unterstützungsberechtigt sind, und 31 Mill. Zl. auf die unterstützungsberechtigten Arbeitslosen. Für die im Laufe des Jahres auszuführenden Arbeiten, bei denen in erster Linie Arbeitslose Beschäftigung finden sollen, sind vorgesehen: 12,7 Mill. Zl. (davon für Warschau 2,6 Mill. Zloty) für städtische Anlagen, 40 Mill. Zl. für Straßen- und Wasserbauten, 8 Mill. Zl. für Bodenentwässerung, 5 Mill. Zl. für Wohnungsbauten, insgesamt 68 Mill. Zl. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet dies eine Verminderung der veranschlagten Beträge, denn im Jahre 1934/35 wurden annähernd 100 Mill. Zl. aus dem Arbeitsfonds verausgabt, wovon 78 Prozent auf öffentliche Bauten entfallen. Mit dieser Summe wurden etwa 15 Millionen Arbeitstage bezahlt. Da jedoch aus der Investitionsanleihe im Laufe des Jahres mindestens 100 Mill. Zloty für die Finanzierung öffenlicher Arbeiten entnommen werden, wird die Zahl der hierbei beschäftigten Arbeiter um ein Beträchtliches anwachsen. Es ist auch vorgesehen, die arbeitslose Jugend in größerem Umfange als bisher (20 000) zu beschäftigen und die Einrichtung von Arbeitslagern fortzusetzen.

Hitler für einen allgemeinen europäischen Pakt?

London, 8. April. Im Gegensatz zu dem Eindruck, den man aus den Kommentaren der englischen Blätter und den Aeußerungen der verantwortlichen Stellen zuerst gewinnen konnte, kann man jetzt hören, daß Hitler in seinen Gesprächen mit Simon und Eden auch einige positive Anregungen in bezug auf die Garantierung der europäischen Sicherheit gemacht habe. Man wußte allerdings, daß er dem Ostpakt und dem mitteleuropäischen, die Unabhängigkeit Oesterreichs garantierenden Plan die zweiseitigen Nichtangriffspakte entgegenstellte; es scheint aber, daß Hitler darüber hinaus sich bereit erklärte, die einzelnen Pakte einem allgemeinen europäischen Pakt einzuverleiben, der vorläufig für die Dauer von zehn Jahren Gültigkeit haben und nach Ablauf dieser Frist erneuert werden sollte. Dieser Pakt sollte außerdem obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit für gewisse Streitfragen und ein Schlichtungsverfahren für alle andern bringen und seinen Unterzeichnern zur Pflicht machen, dem Angreifer in einem Konfliktsfalle ihre wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung zu entziehen. Darüber hinaus soll er Konsultationen zwischen den in Frage kommenden Mächten beim Auftauchen eines Konflikts empfohlen haben. Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" will

wissen, daß die britische Regierung diese Anregungen prüfe; von anderer Seite aber wird bekannt, daß sie nicht als Ersatzvorschläge für die von Frankreich und seinen Freunden empfohlenen Pakte in Frage gezogen werden können.

Benesch nach Moskau eingeladen.

Moskau, 5. April. Wie die „Taß" meldet, ist nach einem Bericht des Prager Korrespondenten der offiziösen „Iswestija" der tschechoslowakische Außenminister Benesch von Litwinow zu einem Besuch nach Moskau eingeladen worden. Benesch hat die Einladung angenommen.

Vollstreckung eines Todesurteils

Athen, 5. April. Das gestern vom Kriegsgericht in Saloniki ausgesprochene Todesurteil gegen den Eskadronchef Major Volanis wegen führender Beteiligung an dem Märzaufstand ist heute morgen durch Erschießen vollstreckt worden.

Die Rüstungen Rumäniens.

Neuer Millionenvertrag mit den Skoda-Werken.

Bukarest, 5. April. Die rumänische Regierung brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, durch den sie zum Abschluß eines neuen Vertrages mit den Skoda-Werken ermächtigt werden soll. Der Vertrag sieht die Lieferung von Geschützen und Munition bis zum Betrage von 600 Millionen tschechischen Kronen (etwa 120 Millionen Zloty) für den Bedarf des Heeres vor. Die Zahlungen sollen sich auf 10 Jahre verteilen. Der neue Vertrag ersetzt den bisherigen Vertrag aus dem Jahre 1930, gegen den er eine Preisermäßigung von 15 v. H. vorsieht.

Amerika konfisziert Kriegsgewinne.

Washington, 5. April. Die mit dem Studium des Waffenhandels betraute Senatskommission veröffentlicht den Wortlaut eines Gesetzentwurfs, der in der Oeffentlichkeit großes Aufsehen erregt hat. Der Entwurf sieht nämlich eine Sonderbesteuerung der Kriegsgewinne vor, die Munitions- und Waffenerzeuger erzielen. Die Steuern sollen gleichlaufend mit der Realisierung der Gewinne aus der Kriegsproduktion bezahlt werden. Für Gewinne bis zu sechs Prozent des Kapitals des Erzeugers wird eine 50prozentige, für Gewinne über diese Grenze eine 100prozentige Steuer eingehoben, mit anderen Worten, eine die sechsprozentige Kapitalgrenze überschreitender Gewinn wird vom Staat zur Gänze konfisziert.

Das Gesetz enthält noch eine Reihe anderer drakonischer Maßnahmen. So werden die führenden Persönlichkeiten der Kriegsindustrie mobilisiert und müssen die gleichen persönlichen Opfer für das Nationalwohl bringen wie alle übrigen Bürger; sie werden auch an die Kampffront geschickt werden. Alle Mitglieder der administrativen Direktionen von Industriegesellschaften werden auf ihren Plätzen mobilisiert, erhalten militärische Grade und Gehälter, die jedoch das Gehalt eines Brigadegenerals keineswegs übersteigen werden. Falls sie ablehnen, werden sie in die Kampfeinheiten eingegliedert.

Chinesische rote Armee im Vormarsch.

Regierungstruppen verlieren 3000 Mann.

Honkong, 5. April. Der Vormarsch der chinesischen kommunistischen Armee in der südlichen Provinz Kweitschau dauert an. Die Regierungstruppen haben mehr als 3000 Tote verloren. Sie sind im Rückzug auf die Stadt Kweijank.

Kolonisierung der Europäischen Türkei.

Aus Istambul wird gemeldet: Der Generalinspektor der Europäischen Türkei, Ibrahim Tali, erklärte, in der Europäischen Türkei wurden Vorbereitungen getroffen für die Aufnahme von etwa 30 000 türkischen Einwanderern, hauptsächlich aus der rumänischen Dobrudscha und aus Bulgarien, die im Laufe des Jahres 1935 nach der Türkei kommen sollen.

Aus Welt und Leben.

25 Obdachlose verbrannt.

Das furchtbare Unglück in Karpathorußland.

Am Mittwoch berichteten wir über den Brand von Strohschobern in Uzhorod in Karpathorußland. Die ersten Meldungen besagten, daß in den brennenden Schobern fünf Obdachlose verbrannten. Es erweist sich aber, daß die Zahl der Toten bedeutend höher ist. Nach Aussagen der an den Aufräumungsarbeiten beschäftigten Arbeiter wurden Mittwoch vormittags in einem der niedergebrannten Strohschober am Grunde fünf weitere vollkommen verkohlte Leichen gefunden, die nebeneinander lagen. Die Leichenreste bestanden eigentlich nur mehr aus wenigen Knochen, die, als sie an die Luft gebracht wurden, sofort in weiße Asche zerfielen. In den Resten des Strohschobers kann man noch gut erkennen, wie die Obdachlosen sich einen Raum zum Uebernachten geschafft haben. Die Lage der verkohlten Leichen zeigt, daß die Opfer mitten im Schlafe vom Feuer überrascht wurden. Im letzten Strohschober wurden drei weitere Leichen gefunden. Die Zahl der Opfer wird aller Wahrscheinlichkeit 25 erreichen.

Bereits 54 000 Malaria-Opfer.

London, 5. April. Wie aus Colombo gemeldet wird, hat die Malaria-Epidemie auf Ceylon bisher 54000 Todesopfer gefordert. Im Februar allein starben 16 000 Menschen.

Byrd will nicht mehr in die Antarktis.

Aus Panama wird berichtet: Dem Reuter-Vertreter erklärte der bekannte Südpolarforscher Byrd, er werde in die Antarktis nicht mehr zurückkehren, jedoch ein Buch über seine Expeditionen schreiben. Er beharrt auf seiner Behauptung, daß er im Gebiete des Südpols versteinerte Bäume, zweifellos subtropischer Art, gefunden habe, und er sei überzeugt, daß die Südpolargegenden einstmals ein warmes Klima aufwiesen. Er habe dort auch Kohlenlager und andere Entdeckungen gemacht, glaubt jedoch, daß die Antarktis niemals vom wirtschaftlichen Standpunkt Bedeutung erlangen, vielmehr nur rein wissenschaftliches Interesse finden werde.

Zigarrenautomaten im Wohnzimmer.

Der Warenverkauf durch Automaten spielt im dänischen Kleinhandel eine außerordentliche Rolle. Ein findiger Zigarrenhändler ist jetzt auf den Gedanken gekommen, Zigarren- und Zigarettenautomaten nicht nur vor seinem Geschäft aufzustellen, sondern auch in Büros, Pensionen, Hotels und sogar in Privatwohnungen. Es dauerte allerdings nicht lange und er wurde von seinen Kollegen wegen „unlauteren Wettbewerbs" angezeigt. Dieser Tage fand die Gerichtsverhandlung statt, in der, wie „Politiken" berichtet, der Händler freigesprochen wurde, weil er seinen Kunden nicht nur die Automaten, sondern auch die Schlüssel zum Kassenfach zur Verfügung gestellt hatte. Das Gericht sah darin einen Verkauf der Waren „auf Kredit", gegen den sich rechtlich nichts einwenden ließ. Die Hausautomaten sollen jetzt, nach dem freisprechenden Urteil, in großem Umfang in ganz Dänemark Verwendung finden, wobei man auf das englische Beispiel verweist, denn in England haben sich solche private Zigarrenautomaten tatsächlich gut eingeführt.

Tagesneuigkeiten.

Von der Affäre Piontkowski.

Kinooperateur aus der Haft entlassen.

Bekanntlich wurde im Zusammenhang mit einer Ausflugsaffäre nach Zakopane u. a. der bekannten regierungsparteiliche Politiker Hipolit Piontkowski, der Lodzer Stadtverordneter ist, verhaftet. Schon des öfteren sind Gerüchte entstanden, daß die Aufhebung der Untersuchungshaft gegen Piontkowski erfolgen wird. Man sprach davon, daß Piontkowski nach dem Verhör durch die Militärbehörde auf freien Fuß gesetzt werden wird. Die Vernehmung ist bereits erfolgt, aber über die Freilassung ist noch nichts Endgültiges bekannt. Dagegen ist jetzt der im Zusammenhang mit derselben Affäre verhaftete Elektromonteur und Kinooperateur Edward Kowalski (Zwirkostraße 8) aus der Haft entlassen worden, wobei es ihm zur Pflicht gemacht wurde, sich täglich bei der Polizei zu melden. Kowalski ist seinerzeit im Eisenbahnzuge verhaftet worden, als er sich nach Zakopane begeben wollte, um „Formalitäten" zu erledigen, die mit der Veranstaltung der „billigen" Ausflüge zusammenhingen. (a)

10 Frauen kohlengasvergiftet.

In der chemischen Wäscherei von Wawela in der Kopernikusstraße 36 ereignete sich gestern abend eine Massenvergiftung von Arbeiterinnen durch ausströmende Holzkohlengase. Die Arbeiterinnen, 10 an der Zahl, wurden eine nach der anderen ohnmächtig, so daß zwei Wagen der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußten. Bei drei Frauen, und zwar Helena Szymanska (Pograniczna 35), Janina Korwalska (Wysoka 13) und Sabina Kudlacka (Antoniewska 11) wurde eine ernstliche Vergiftung festgestellt und sie mußten von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft werden. Die übrigen Frauen konnten nach Erteilung von Hilfe am Orte belassen werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Schuld an dem Unglück trägt. (a)

Schwerer Arbeitsunfall bei Horak.

In der Fabrik von Horak in Ruda-Pabianicka stürzte der Arbeiter Leon Bednarczyk, wohnhaft in Chojny, Zagajnikowa 28, vom Heizkessel und brach sich den Arm sowie einige Rippen. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus geschafft.

Der Streik in der Strumpfindustrie.

Der vor zwei Wochen in einigen kleineren Strumpfwirkereien ausgebrochene Streik hat bekanntlich in dieser Woche eine Verschärfung erfahren, indem auch die Wirker aller mittleren Strumpffabriken in den Streik traten. Die bisherigen Konferenzen zwecks Beilegung des Konflikts blieben ohne Ergebnis. Angesichts des sich in die Länge hinziehenden Streiks ist für heute eine allgemeine Versammlung der Strumpfwirker einberufen worden, in welcher über die Art der Fortführung der Streikaktion beraten werden soll. (a)

Artur Linkes letzter Weg.

Gestern um 3.30 Uhr nachmittags begleitete die Lodzer gewerkschaftlich und politisch organisierte Arbeiterschaft ihren Mitkämpfer Artur Linke, der auf tragische Weise aus dem Leben geschieden ist, auf seinem letzten Wege.

Vor dem Trauerhause versammelten sich die Mitglieder der Textilgewerkschaft, der DSAP, des Wirkerverbandes, der Abteilung der Seidenweber und viele politische und persönliche Freunde des Verstorbenen.

Nachdem Genosse Kociolek im Trauerhause einige Trostworte an die Hinterbliebenen und Freunde des Verstorbenen gesprochen hatte, die im Treuegelöbnis an der Sache der Arbeiterschaft, für die Linke gekämpft hat, gipfelten, wurde die Leiche von den Delegierten der Deutschen Abteilung zum Leichenwagen getragen. Unterdessen ordnete sich der Trauerzug.

Die Fahnen der Deutschen Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens, der DSAP Ortsgruppe Lodz-Nord, sowie des Wirkerverbandes, sammelten ihre Bekenner zu einem stattlichen Zuge. Bei Vorantragung von 16 Kränzen schritten als erste die Mitglieder der Deutschen Abteilung, nach Betrieben geordnet; ihnen folgten die Ortsgruppe der DSAP Nord, dann die Wirker und Seidenweber. Als ein Beweis für die Beliebtheit unseres Arbeiterfunktionärs darf wohl die stattliche Zahl der Arbeiter gelten, die an der Bestattung teilnahmen. Obwohl die Hälfte der Verbands- und Parteimitglieder durch Arbeit in der Nachmittagsschicht am Erscheinen verhindert waren, konnte die Beerdigung eine Massenteilnahme aufweisen.

Am Grabe sprachen im Namen der organisierten Arbeiterschaft der Vorsitzende der Deutschen Abteilung des Textilverbandes Genosse Emil Zerbe, der die Tätigkeit, Ueberzeugungstreue und Opferwilligkeit des Verschiedenen in trefflichen Worten schilderte und ihm den Dank der Arbeiterschaft erstattete. Als zweiter sprach der Hauptsekretär des Verbandes, Genosse Walczak, der die Kenntnisse und Fähigkeiten, die der Verstorbene durch seine angeborene Intelligenz und durch schwere Arbeit an sich selbst erwarb, hervorhob, Kenntnisse, die er voll und ganz in den Dienst der Arbeiterklasse stellte.

Genosse Linke ist nicht mehr. In uns wird aber die Erinnerung an diesen Kämpfer weiterleben. Im weiteren Kampfe für die Ziele der Arbeiterschaft werden wir die Vollstrecker des Testaments sein, das uns alle verschiedenen Kämpfer, also auch Artur Linke hinterlassen haben

Ehre seinem Andenken!

Um das Lohnabkommen in der Bauindustrie.

Wie berichtet, hat der Verband der Bauarbeiter eine Aktion zwecks Abschlusses eines Lohnabkommens in der Bauindustrie für die beginnende Sommersaison eingeleitet. Die Arbeiter verlangen einen Lohn, der um 15 Prozent niedriger ist, als die Lohnsätze im Jahre 1928, was für qualifizierte Kräfte einen Stundenlohn von Zl. 1.70 und für Hilfskräfte von 90 Groschen ausmacht. Auf der in der vorigen Woche stattgefundenen Konferenz beim Arbeitsinspektor erklärten die Unternehmer, daß sie ihrerseits Gegenvorschläge unterbreiten werden, und zwar bis zum 4. April. Diese Vorschläge sind nun dem Arbeitsinspektor zugesandt worden, der eine Konferenz für den 8. April einberufen hat. (a)

Am Donnerstag dritte Lesung des Stadtbudgets.

Die nächste Sitzung der Lodzer Stadtverordnetenversammlung ist für Donnerstag, den 11. April, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Haushaltsplanes. (a)

Nach der Stillegung des Baluter Schlachthauses.

Am gestrigen ersten Tage nach der Stillegung des Baluter Schlachthauses herrschte im städtischen Schlachthaus in der Inzynierskastraße eine bedeutend gesteigerte Tätigkeit, da die Fleischer von Baluty nunmehr ebenfalls hierher ihre Tiere zum Schlachten bringen mußten. Im Zusamenhang damit ist das Personal im städtischen Schlachthaus als auch die Zahl der Veterinärärzte erhöht worden. (a)

Zwecks Verhütung von Unfällen an Eisenbahnüberfahrten.

Im Zusammenhang mit den letzten Unfällen auf den Eisenbahnüberfahrten in Lodz hat der Lodzer Wojewode eine besondere Verordnung herausgegeben, die die Verhütung von Unfällen dieser Art zum Ziele hat. Dieser Verordnung zufolge müssen Gefährte, die sich den Eisenbahnüberfahrten nähern, ihre Fahrtgeschwindigkeit verlangsamen und sobald der Schlagbaum herunterfällt, stehen bleiben. Weiter ist in der Verordnung gesagt, daß die Wagen bei der Ueberfahrt über das Gleise auf der rechten Seite bleiben müssen. Verstöße gegen diese Anordnung werden bestraft. (a)

Verkauf ausrangierter Militärpferde.

Die Stadtstarostei gibt bekannt, daß am 12. April um 11 Uhr auf dem Pferdemarkt beim Schlachthaus in der Inzynierskastraße auf dem Lizitationswege der Verkauf ausrangierter Militärpferde stattfinden wird.

Von einem Auto überfahren.

In der Brzezinskastraße wurde der 54jährige Siegfried Benke, wohnhaft in Brzeziny, Jerzewska 18, von einem Auto überfahren. Benke erlitt allgemeine Verletzungen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Vor Erschöpfung zusammengebrochen.

Vor dem Hause Nowogrodzka 2 brach die 86jährige Franciszka Dembska, die von ihren Kindern aus dem Hause gejagt wurde, vor Erschöpfung zusammen. Die bedauernswerte Greisin wurde von der Rettungsbereitschaft in die städtische Krankensammelstelle geschafft. (a)

Feuer in einer Fleischerwerkstatt.

In der Fleischerwerkstatt von F. Nagel, Rokicinska Nr. 110, kam gestern früh Feuer zum Ausbruch, daß sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Der 3. und 10. Zug der Freiwilligen Feuerwehr konnte das Feuer lokalisieren. Die Fleischerwerkstatt mit einem angrenzenden Futterschuppen brannte jedoch vollkommen nieder. Der Schaden wird auf 5000 Zloty beziffert. (a)

Beim Feueranzünden verunglückt.

Als die 37jährige Helena Mikszta in ihrer Wohnung in der Zagloby 12 beim Feueranzünden Naphtha benutzte, erfolgte eine Explosion. Die Frau erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen und wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Auf der Straße überfallen.

Gestern nacht wurde der 20jährige Strumpfwirker Tadeusz Graczak, wohnhaft Petrikauer 49, auf der Lutomierskastraße von einem unbekannten Manne überfallen, der mit einem Stock auf Graczak einschlug. Der Ueberfallene erlitt hierbei so ernstliche Verletzungen, daß er von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte. (a)

Im Walde erhängt aufgefunden.

Im Walde bei Olechow wurde gestern früh ein etwa 35 bis 40 Jahre alter Mann an einem Baume hängend aufgefunden. In der Tasche des Toten fand man eine Zigarettenschachtel, auf welcher geschrieben stand: „Ich heiße Otto Becker". (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Aus dem Gerichtssaal.

Einer Arbeitslosen 100 Zloty herausgelockt.

Zu der Arbeitslosen Karolina Zebrycka, wohnhaft Suwalska 3, kam am 12. Februar d. J. ein Mann, der sich als Beamter der staatlichen Tabakmonopolfabrik ausgab und sich erbot, der Zebrycka gegen eine Belohnung Arbeit zu beschaffen. Die gutgläubige Frau übergab dem Manne 100 Zloty, mit welchen dieser aber auf Nimmerwiedersehen verschwand. Der Polizei gelang es, den Betrüger festzustellen und zu verhaften. Der Betrüger Zygmunt Nitarski wurde gestern zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Mißglückte Erpressung.

Bei dem Antoni Szczupaj, wohnhaft Napiorkowskistraße 41, erschien im Januar der Ferdinand Karmin und erklärte, es sei ihm bekannt, daß Szczupaj verschiedene Steuerschiebungen begangen habe. Er gab hierbei zu verstehen, daß er bereit sei, von einer Anzeige abzusehen, wenn ihm Szczupaj eine Belohnung geben werde. Szczupaj, der sich keiner Schuld bewußt war, übergab den Erpresser der Polizei. Karmin wurde gestern wegen Erpressungsversuchs zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Vom großen Kommunistenprozeß.

Gestern, am fünften Tage des großen Prozesses gegen die 16 der kommunistischen Propaganda angeklagten Personen vor dem Lodzer Bezirksgericht, wurden den ganzen Tag über weitere Zeugen vernommen. Die gestrigen Zeugenaussagen betrafen in der Hauptsache die in Lodz und Petrikau herausgegebenen kommunistischen Schriften, wobei bestätigt wurde, daß Herausgeber dieser Schriften zuerst Ajzenman und dann Kliszka gewesen sind. Die als Zeugen vernommenen Druckereibesitzer erkannten in den beiden diejenigen Personen wieder, die die Schriften zum Druck gegeben hatten. Die Auflage der Schriften betrug ungefähr 7000 Exemplare. Außerdem sagten auch einige Gefängniswärter als Zeugen aus, die erklärten, daß die Angeklagten im Gefängnis eine Kommunistenorganisation gebildet hätten.

Heute wird das Zeugenverhör fortgesetzt werden. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Von der Radogoszczer „Polyhymnia". Am Sonnabend, dem 6. April, findet nach der üblichen Gesangstunde die fällige Monatssitzung statt. In Anbetracht dessen, daß die Tagesordnung sehr wichtige Beratungspunkte aufweist, wird um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Vereinskollegen ersucht.

Veranstaltungen.

Lodz-Ost. Am Sonnabend, dem 6. April, veranstaltet unsere Ortsgruppe im Lokale, Pomorska 129, einen Preispreferenceabend. Alle Liebhaber dieses Spiels sind eingeladen.

Aus dem Reiche.

Drama der Notzeit.

Eine Mutter und zwei Söhne begehen Selbstmord.

Von einem furchtbaren Familiendrama unserer Notzeit wird aus Bromberg berichtet. In Jarotschin lebte eine Witwe mit ihren zwei erwachsenen arbeitslosen Söhnen in bitterster Not. Der ältere Sohn hatte schon seit längerer Zeit immer davon gesprochen, daß er sich das Leben nehmen werde. Er führte nun sein Vorhaben aus und erhängte sich an einem Strick in der gemeinsamen Wohnung, als er zufällig allein war. Die Mutter kam erst nach einigen Stunden nach Hause. Als sie den Erhängten sah, schnitt sie ihn ab und erhängte sich dann in ihrer Verzweiflung an dem gleichen Strick. Als der jüngere Sohn nach etwa einer Stunde heimkehrte und Mutter und Bruder tot vorfand, ergriff auch ihn die Verzweiflung, und er erhängte sich gleichfalls.

Kalisch. Baugerüst mit vier Personen zusammengestürzt. Beim Bau eines Ziegeleiofens stürzte das Baugerüst, auf welchem sich drei Arbeiter und der Mitbesitzer der Ziegelei Eugen Bade befanden, zusammen. Alle vier Personen erlitten ernstliche Verletzungen und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

— Zwei ländliche Anwesen niedergebrannt. Im Dorfe Bielesza, Gemeinde Brudzew, Kreis Kalisch, entstand auf dem Anwesen des Andrzej Grodzki Feuer, das sich nach kurzer Zeit auf die Nachbaranwesen des Stanislaw Bielecki übertrug. Beide Anwesen wurden eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 8200 Zloty. (a)

Radomsko. Festnahme eines Wegelagerers. In Orzechow, Kreis Radomsko, wurde der Händler Josef Kulesza von einem Wegelagerer überfallen, der ihm unter Todesdrohung 200 Zloty abnahm. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen führten zur Festnahme des Räubers in der Person des 40jährigen Jan Pusta aus dem Nachbardorfe Michalow. (a)

Kattowitz. Zu Tode gequetscht. In der Ziegelei Koplowitz in Antonienhütte geriet der Arbeiter Paul Jeziorski aus Lipine zwischen beladene Kohlenwagen, wobei er so schwere Quetschungen erlitt, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

— Von Kohlenmassen verschüttet. Auf Fochschacht der Skarboferme in Knurow wurde der 43jährige Häuer Paul Cebulka von einstürzenden Kohlenmassen verschüttet und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule. Es besteht wenig Hoffnung, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Sport.

Polens Olympiaeid: „Eingedenk der Verantwortung!"

Ebenso wie Deutschland und einige andere Länder hat auch Polen bereits eine größere Anzahl von Olympiakandidaten zu Kernmannschaften für die einzelnen Sportgebiete zusammengezogen und sie einer Olympia-Verpflichtung unterworfen. Die Eidesformel, die jeder dieser Kandidaten zu leisten hatte, lautet: „Eingedenk der Ziele, der Verantwortung und der Pflichten trete ich der Olympiagruppe bei in dem Glauben an meine Kraft und im Vertrauen zu den Führern. Bekräftigt durch das Ehrenwort eines ehrlichen Menschen, eines guten Polen und vorbildlichen Sportlers gelobe ich, mich dem Reglement des Olympia-Ausschusses unterzuordnen, die Anordnungen der Führer und Trainer zu befolgen, ihren Weisungen und Ratschlägen hinsichtlich meines Lebenswandels und der Gestaltung meines Willens Rechnung zu tragen. Ich werde dies opferbereit tun, um der Ehre teilhaftig zu werden, die Farben der Republik Polen bei den Olympischen Spielen zu vertreten und meine Pflicht im Kampf um das Bessere als Amateursportler zu erfüllen sowie durch Ergebnis, Form und Haltung zur Ehre des polnischen Sports nach Kraäften beizutragen."

Wie wird Warszawianka gegen LKS antreten.

Die Mannschaft der Warszawianka wird morgen gegen LKS in folgendem Bestande den Kampf aufnehmen: Jachimek, Zwierz, Krysinski, Sochan, Sroczynski, Jordan, Piliszek, Swiencki, Ketz, Prosator, Margaj. Das Spiel beginnt pünktlich um 4 Uhr. Der polnische Rundfunk wird ab 5.35 den Verlauf des Spieles senden.

Das Programm der Fußballspiele.

Heute, Sonnabend: WKS-Platz, 16 Uhr: Makkabi-Union-Touring.

Morgen, Sonntag:

LKS-Platz, 11 Uhr: Lodzer Sport- und Turnverein — PTC

LKS-Platz, 16 Uhr: Ligaspiel LKS—Warszawianka

WKS-Platz, 11 Uhr: SKS — LKS

Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — Hakoah

Wima-Platz, 16 Uhr: Wima — WKS

Union-Touring-Platz, 16 Uhr: Zjednoczone — Bar-Kochba.

Spodenkiewicz verliert in Posen.

Bei den gestern in Posen begonnenen Kämpfen um die individuelle Boxmeisterschaft von Posen wurde im Weltergewicht der Lodzer Spodenkiewicz von dem Posener Wirski besiegt.

Schmeling-Kampf verlegt.

Der Kampf Schmeling gegen Paolino, der am 30. Juni im Berliner Poststadion vor sich gehen sollte, ist jetzt wegen des am gleichen Tage in Hamburg geplanten Derbys um eine Woche auf den 7. Juli verlegt worden.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 6. April 1935

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.05 Populäre Musik 12.50 Für die Frau 12.55 Presse 13 Militärkonzert 13.45 Unser Handel zur See 13.50 Export 14 Leichte Musik 14.45 Orchesterkonzert 15.30 Prosarezitationen 15.45 Orchesterkonzert 16.30 Technischer Briefkasten 16.45 Klaviermusik 17 Gottesdienst aus Wilna 17.50 Naturwissenschaftliches Gespräch 18 Hörspiel 18.30 Bücherschau 18.40 Aus dem künstlerischen und kulturellen Leben Polens 18.45 Arien und Lieder 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.15 Schallplatten 19.25 Sport 19.35 Mandolinenkonzert 19.50 Aktuelles Feuilleton 20 Auf der lustigen Lemberger Welle 20.30 Reklamekonzert 20.40 Presse 20.50 Uebertragung aus der Mailänder Scala — „Faust". Oper in vier Teilen von Gounod.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
10.15 Kinderfunkspiele 13.10 In alter Frische 19 Allerlei 15.15 Mädelbastelstunde 16 Der frohe Sonnabendnachmittag 18.45 Funkbrettl 20.15 Fahrt in den Frühling.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
10.45 Funkkindergarten 13.15 Schallplatten 15.10 Klaviermusik 19.15 Das deutsche Lied 20.10 Operettenabend.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
15.20 Kinderfunk 18.20 Orgelmusik 19 Reichsminister Dr. Goebbels spricht 20.10 Kameradschaftsstunde.

Wien (592 kHz, 507 M.)
15.40 Jugendbühne 19.05 Frohsinn im Liede 20 Jubiläumskonzert 20.10 Die klassische Operette 22.20 Die moderne Operette.

Prag (638 kHz, 470 M.)
15.55 Buntes Programm 17.20 Koloraturarien 18 Deutsche Sendung 18.15 Heimische Klavierkompositionen 18.50 Deutsche Presse 20.30 Musik zum Tanz.

Konzert von Seredynski.

Unter den leichten melodienreichen Musikwerken, die das Lemberger Rundfunkorchester heute um 14.45 Uhr auf den ersten Plan stellt, sind die Kompositionen von T. Seredynski, betitelt: „Die Parade der Holzsoldaten".

Die Lemberger lustige Welle

sendet heute um 20 Uhr die aktuelle Kabarett-Revue „Dasselbe, aber dennoch nicht dasselbe".

„Faust" in der Mailänder Oper.

Heute wird die Gounodsche Oper „Faust", die bekanntlich nach den Motiven des gleichlautenden Werkes von Goethe entstand, in der Mailänder Oper aufgeführt. Die polnischen Sender werden die Aufführung übernehmen. Beginn 20.50 Uhr.

In der Pause wird in einem literarischen Feuilleton Witold Hulewicz berichten, wie der Librettist Gounod verfuhr, um den Urtext für Oper zu verwenden.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(20. Fortsetzung)

Berichte, Protokolle, ärztliche Atteste, Fragebogen, Krankenkassenverrechnungen und was noch?, sie mit Journalnummern und Stempeln bedruckte und weitergab oder in den Sarg der Registratur versenkte.

Oftmals hob er den Kopf von seinen Mappen und Schriftstücken, blickte sinnend zur Decke empor und dachte mit einem Seufzer: Wie sinnlos ist das alles! Klingelte das Telephon — und das kam wohl hundertmal am Tage vor —, so schrak er zusammen, voll Furcht, es könnte eine Schicksalsnachricht herausspringen, ähnlich der, die er an jenem Vormittag nach Henriettes Verschwinden empfangen.

War morgens keine Nachricht von Barda gekommen, so begann schon um die Mittagsstunde, während die Kollegen ruhig ihr Frühstück verzehrten, große Unruhe ihn zu plagen. Gewiß hatte die Mittagspost einen Brief mit wichtigen Nachrichten gebracht, und er lag nun schon seit einer halben Stunde draußen im Kasten an der Tür des Gartenzauns! — Er hielt selten bis zum Büroschluß aus, sondern fuhr um fünf, ja, oft bereits gegen vier Uhr nach Hause — um meist enttäuscht zu werden.

Geborgen und einigermaßen ruhig fühlte er sich eigentlich nur, wenn er draußen war, besinnlich durch seinen kleinen Garten ging, wo gewisse Blumensorten schon vom ersten, verfrühten Nachtfrost gelitten hatten, oder an den langen Abenden, die jetzt so viel mehr Lichtstrom kosteten, den Dackel „Männe" auf dem Schoß hielt und ihm unter freundlichen Monologen das Fell kraulte.

Uebrigens mußte er ja früher nach Hause — so rechtfertigte er sich vor sich selber —, um sich sein Mittagbrot zu bereiten, denn im Restaurant zu essen, das wäre eine unnötige Ausgabe gewesen, zu all den Ausgaben, die er jetzt hatte! Von den horrenden Geldüberweisungen an den Detektiv abgesehen, war er ja gezwungen gewesen, die alte Aufwartefrau wieder anzunehmen, damit das Haus sauber gehalten wurde; er sagte ihr, wie Frau Lichtenherz und den wenigen Kollegen, die gelegentlich danach fragten, daß seine Frau zur Erholung in Ballenstedt bei den Eltern sei. Einmal, ganz zu Anfang, hatte er es mit einer billigen Mahlzeit im „Aschinger" am Stettiner Bahnhof versucht, aber sie war dem seit langer Zeit an strenge Pflanzenkost gewöhnten Magen nicht bekommen.

Er hielt sich ganz einsam. Alles, was von draußen kam, hätte nur die langsam fortschreitende Entfaltung seiner Seele gestört, die unter halb nur eingestandenen Schmerzen und Schauern begriff, daß der schwarze Fittich eines schweren Schicksals sein durchschnittliches Haupt gestreift hatte. Selbst Meißner, der ihn hin und her, vorsichtig tastend, darauf ansprach, gab er nur ausweichende und verschlossene Antworten.

Eduard Kraus' immer sehr waches Bewußtsein, daß der Kollege Meißner schon einen tiefen Blick in sein Unglück getan, hatte, wie das immer so geht, eine Mauer zwischen den beiden Männern aufgerichtet; er lud ihn niemals mehr ein, nach „Freiland" herauszukommen, wo es ja freilich auch nicht sehr gemütlich war.

„Männe", der Dackel, und „Hänschen", der Harzer Roller, waren die einzigen Lebenwesen, die er sah — und selbst den gelben, meist traurig auf seiner Stange hockenden Kanarienvogel vermochte er nur mit Wehmut und Bitterkeit anzusehen, weil er, wenn auch nicht persönlich, so doch der Art nach aus Henriettes Heimat stammte.

Tagelang quälte er sich mit der Frage herum, ob er nicht schließlich und endlich die Schwiegereltern in Ballenstedt benachrichtigen müsse; aber er unterließ es aus Furcht vor Aufregungen und Störungen seiner Einsamkeit, die jetzt sein einziges Glück war, die dann unvermeidlich gewesen wären. Wozu auch?! Wozu Familienstaub aufwirbeln!? Sie kam ja wieder! Noch war sein Glaube fest. Und wenn sie nicht von selber kam, zerzaust wie ein stromernder Hund meinetwegen: Barda, der tüchtige Barda, der sie so emsig suchte, brachte sie zurück — und dann war das Ganze nicht mehr gewesen als ein böser Traum, nur eine spukhafte Episode, über die man am besten kein Wort mehr verlor.

Sein Herz war weich und zum Verzeihen geneigt. Unter endlosen Selbstgesprächen zwischen den Blumenbeeten und an den einsamen Abenden in der Gesellschaft von Dackel und Kanarienvogel hatte er längst eingesehen, daß er Fehler gemacht hatte, die sie entschuldigten, daß man einer jungen, lebenshungrigen Frau mehr bieten muß als einen Gemüsegarten und ein Radio, wenn man sie fesseln will. Käme sie nur zurück: alles sollte anders werden — er gelobte es sich!

Eines Tages, als ihm besonders einsam und wehmütig zu Sinne war, flocht er mit seinen dicken, ungeschickten Fingern aus gerötetem Weinlaub und den letzten Herbstblumen einen Kranz und hängte ihn um Henriettes Bild an der Wand.

So lebte er dahin. Kritisch begannen die Dinge erst zu werden, als Direktor Ephraim ihn einmal zu sich kommen ließ und wegen seines unregelmäßigen Erscheinens zum Dienst freundschaftlich-jovial verwarnte. Kraus schwieg verstockt, das Doppelkinn auf den Kragenrand pressend; er gab keine Erklärungen, obwohl der Ton des Direktors allmählich seine warme Temperatur verlor. Unmöglich, über diese privatesten Lebensdinge ein Wort zu sprechen!

„Ich bitte mir also aus —", sagte Ephraim, und damit war er entlassen.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 4 Uhr nachm. „Golgatha" 8.30 Uhr Gastauftreten von Malicka und Węgierski

Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Operette: Meine Schwester und ich

Populäres Theater, Petrikauer 295: Heute 8.15 Uhr Frau X

Capitol: Lustige Witwe
Casino: Verkaufte Stimme
Europa: Imitation des Lebens
Grand-Kino: Audienz in Ischl
Luna: Der Mensch zweier Welten
Metro u. Adria Schwester Marta ist ein Spion
Miraż: „Birobidżan" und „Neue Menschen"
Palace: Blumenmädchen vom Prater
Przedwiośnie: In einem Wiener Café
Rakieta: Franziska Gaal als Peter
Sztuka: Ball im Savoy

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Wannagat 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Hauptmann; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 7.30 Uhr Liturgische Passionsandacht — P. Schedler.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — Pastor-Vikar Wadel

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pastor Vikar Schendel.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr vormittags Gottesdienst.

Freitag 8 Uhr abends Passionsandacht.

Mittwoch, 5 Uhr nachm. Andacht in der Idiotenanstalt Tkacka Straße 36.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Jugendgottesdienst im neuen Jugendheim — P. Lipski; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl Konsi Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — Konsi. Dietrich 4 Uhr Taufgottesdienst — Konsi. Dietrich; 6 Uhr Gottesdienst — Pastor Doberstein.

Freitag 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl Abendmahl Konsi. Dietrich; 8 Uhr Passionsandacht — P. Doberstein

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Doberstein. Mittwoch 7.30 Uhr abends Passionsstunde Pastor Zundel.

Greisenheim. Sonntag 3 Uhr nachm. Gottesdienst — Pastor Doberstein.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — Pastor Vikar Welk; 3.30 Uhr Taufen Pastor-Vikar Otto; 6 Uhr Abendgottesdienst — Abschluß der Passionswoche — Pastor-Vikar Otto.

Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pastor Diac. Berndt; 8 Uhr abends Passionsgottesdienst — Pastor Vikar Otto.

Chojny Rzgowska 82. Sonntag 2.30 Uhr Kindergottesdienst — Pastor Vikar Otto.

Greisenheim, Dombrowska 48. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — Pastor Löffler.

Dombrowa. Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst P. Berndt

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche Kopernika 8. Leiter Pastor Otto. Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3.30 Uhr Blättermissionsfest; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Matejki 10 (Prywatna). Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Elternstunde.

Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 5.30 Uhr Evangelisation für alle.

Suwalska 3. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle

Ruda Pabianicka, 3 go Maja 37. Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde, 10.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Evangelisation für alle. Freitag, 7.30 Uhr Passionsgottesdienst

Chojny, Wierzbowa 14. Sonntag 3 Uhr nachmittags Evangelisation.

Alexandrow, Bratuszewskiego 7. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Languwek Gen. Bema 63. Sonntag 5.30 Uhr nachm Evangelisation für alle.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienste und Abendmahl — Pred. Pohl 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl; 6 Uhr Liederabend. Von Montag, den 8., bis Sonntag, d. 14. April 8 Uhr abends Religiöse Vorträge

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske.

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.

Ruda-Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke; 4 Uhr Gottesdienst Prediger Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr vorm Gottesdienst — Pred. Jordan; 4 Uhr Gottesdienst — Prediger Jordan.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst Freitag 7.30 Uhr Passionsgottesdienst.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Heiligungsstunde; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisations-Versammlung.

Radogoszcz, Sadowa 17. Dienstag, 7 Uhr abends Gebetsstunde

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag 4.30 Uhr Andacht. Sonnabend, 5 Uhr Evangelisationsvortrag für Juden.

Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.